

Liebe Mitglieder der DTG,

vom 25.–28. April fand in Köln der 11. Kongress für Infektionskrankheiten und Tropenmedizin (KIT) statt, bei dem die DTG eine der 4 ausrichtenden Fachgesellschaften war (Co-Präsident 2012 für die DTG: Emil Reisinger). Neben 8 von der DTG organisierten Symposien gab es eine Reihe von Kurzvorträgen und Poster zu tropenmedizinischen Themen.

Ansonsten gibt es in diesen Wochen von unserer Gesellschaft nicht so viel Neues zu berichten. Wir haben uns allerdings damit beschäftigt, dass Freiwillige, die oft ja unter einfachsten Bedingungen in viele Teile der Welt entsendet werden, offenbar nicht so selten aus medizinischer Sicht nur unzureichend vor Ausreise über Gesundheitsgefährdungen aufgeklärt und nicht entsprechend untersucht und/oder geimpft wurden. Wir werden zu diesem Thema noch einmal in den nächsten Wochen berichten.

Unsere niedergelassenen Kollegen Erik Krause und Fritz Holst versuchen darüber hinaus, mit einem Brief an den Vorsitzenden der Kassenärztlichen Bundesvereinigung einem skandalösen Umstand beizukommen: Niedergelassene Allgemeinmediziner mit der Zusatzbezeichnung Tropenmedizin dürfen die Malaria-diagnostik mit Blutausstrich und Dickem Tropfen als Folge der Laborreform im Jahr 1999 und der damit verbundenen Trennung haus- und fachärztlicher Leistungen nicht mehr nur nicht abrechnen, sondern sollen diese jetzt zumindest in Baden-Württemberg auch nicht mehr durchführen. Auf die Antwort kann man gespannt sein.

Als Ergänzung zu unserem Bericht der letzten Mitgliederversammlung in Heidelberg möchten wir Ihnen hier noch einmal die aktualisierte Aufstellung unseres Beirats- und Fachberatergremiums mitteilen. Die Mitglieder sind alle über unsere Geschäftsstelle für Sie erreichbar. Sie haben zum Teil Mehrfachfunktionen.

Vertreter der Tropeninstitute im Beirat

Prof. J. May, Hamburg (zugleich Mitglied im DTG-Vorstand)

Prof. E. Reisinger, Rostock

Prof. G. Harms-Zwingenberger, Berlin/Tropeninstitut

Dr. T. Zoller, Berlin/Charité

PD Dr. J. Richter, Düsseldorf

Prof. T. Junghanss, Heidelberg (zugleich Vertreter der DTG bei Federation of European Societies of Tropical Medicine & International Health, FESTMIH)

Dr. M. Frank, Tübingen

Prof. A. Stich, Würzburg

(zugleich 2. Vorsitzender der DTG)

Prof. T. Löscher, München

(zugleich 1. Vorsitzender der DTG)

Fachberater

Dr. K. Wiesenbacher, aus dem Auswärtigen Amt (zugleich Mitglied im DTG-Vorstand)

Dr. H. Sudeck, Bundeswehr

(zugleich Schriftführer der DTG)

Prof. A. Hörauf, Fachgesellschaft PEG

Prof. E. Tannich, Fachgesellschaft DGP

Dr. Gisela Schneider, NGO und Missions-ärztliches Institut Tübingen

Dr. Angelika Schrettenbrunner, GIZ/GO

Dr. Fritz Holst, Niedergelassene

Dr. Erik Krause, Niedergelassene

Ausschussvorsitzende

Prof. A. Stich, Medikamente

(zugleich Vertreter Tropeninstitut Würzburg sowie 2. Vorsitzender)

Prof. E. Reisinger, Weiterbildung

Prof. H.-D. Nothdurft, Reisemedizin

Dr. R. Klinkott, Nachwuchsförderung

Prof. A. Jahn, Global Health

Prof. G. Burchard, Leitlinien (zugleich Vertreter Tropenmedizin Hamburg)

Neue Empfehlungen

In den nächsten Wochen erscheinen die neuen Prophylaxeempfehlungen zur Malariavorbeugung: Sie werden wie gewohnt diesem Heft beigelegt und sind in unserer Geschäftsstelle erhältlich. Die Inhalte werden außerdem auf unsere Homepage gestellt.

Wir wollen in Zukunft hier auch unserer verstorbenen Mitglieder gedenken, sofern uns die Nachricht von ihrem Tod erreicht. In der ersten Jahreshälfte sind dies:

Professor em. Dr. med. E. G. Beck, geboren am 07.12.1926, Facharzt für Hygiene und Umweltmedizin, Mikrobiologie und Infektionsepidemiologie. Er war der Begründer des Tropenmedizinischen Seminars der Universität Gießen und ein Mitarbeiter von Kikuth in Düsseldorf und

und



Deutsche Gesellschaft
für Tropenmedizin und
Internationale Gesundheit e. V.

Dr. med. Dietrich G. E. Karow, geboren am 04.09.1924, Facharzt für Arbeitsmedizin/Tropenmedizin, ehemals Regierungsmedizinaldirektor des Auswärtigen Amtes.

Gedanken zur kommerziellen Medizin

Ich [H.S.] möchte Sie gerne noch auf einen Artikel aufmerksam machen, der vor einigen Wochen im Deutschen Ärzteblatt, Heft 16 vom 20.04.2012, erschienen ist und unter der Überschrift „Ärztliche Hilfe als Geschäftsmodell“ eine ungeheuer treffende Analyse der gegenwärtigen Situation – nicht nur des deutschen „Gesundheitsmarktes“ – liefert. Bereits im Jahr 2008 hat derselbe Autor, der Mediziner der Universität Freiburg Professor Dr. G. Maio, in der Medizinischen Klinik zu diesem Thema einen für mich herausragenden Artikel mit ähnlich pointierter Haltung verfasst. Jetzt bringt er mit wenigen Worten die Probleme der kommerziellen Medizin auf den Punkt –

und dies betrifft uns als Tropenmediziner sehr, da die großen Klinikketten längst global agieren und ihre Leistungen auch in einem Markt anbieten, in dem früher Nächstenliebe und soziales Engagement herrschten, oft alleingelassen von allen anderen Institutionen oder staatlichen Strukturen. Die Hinwendung zur Tropenmedizin hat ja aber gerade bei den meisten von uns auch ganz besonders einen sozialen und humanitären Grund. Daher glaube ich, dass wir in unserem Fach auch eine besondere Verantwortung für diese Aspekte der bei uns ausgeübten Medizin spüren und haben sollten.

Einige der Kapitelüberschriften und Leitsätze seien hier als Schlaglichter zitiert und führen vielleicht dazu, dass Sie den Artikel im Ganzen lesen:

„... strukturelle Abschaffung der Zuwendung, formale Normen statt menschlicher Beziehungen...“

... Ökonomische Überformung des Ärztlichen, Entwertung des Ärztlichen...

... von der Fürsorge zur marktförmigen Dienstleistung, Unterwerfung unter das Diktat des Erfolgs...

... geholfen wird nicht mehr allen, sondern nur noch dann, wenn es sich lohnt...

... das Kriterium der Rentabilität ersetzt den genuin sozialen Gedanken...“

Mit diesen Gedanken grüßen wir Sie wie immer sehr herzlich aus München und Hamburg

Hinrich Sudeck und Thomas Löscher



Thomas Löscher
Thomas Löscher,
München



Hinrich Sudeck
Hinrich Sudeck,
Hamburg

Von der Mitgliederversammlung in Heidelberg

Verdienste des neuen Ehrenmitglieds Klaus Fleischer

Nachdem der Vorstand der DTG einstimmig beschlossen hatte, die Ehrenmitgliedschaft an Professor Dr. Klaus Fleischer aus Würzburg zu verleihen, erfolgte diese auf der letzten Mitgliederversammlung in Heidelberg. Wir wollen hier noch einmal seine großen Verdienste würdigen.

Klaus Fleischer hat sich bereits während seines Medizinstudiums für Tropenmedizin interessiert und in Nigeria und Ghana famuliert. Nach den ersten Assistenzarztjahren an der Missionsärztlichen Klinik in Würzburg arbeitet er mehrere Jahre als Missionsarzt in Jos, Nigeria. Daran schließt sich eine einjährige Ausbildung mit Tropenkurs und Masterstudium an der London School of Tropical Medicine & Hygiene an. Im Jahr 1976 schließt er seine Facharztweiterbildung zum Internisten ab und wird Oberarzt an der Missionsärztlichen Klinik in Würzburg.

Klaus Fleischer habilitiert im Jahr 1979 an der Universität Würzburg für das Fach „Innere Medizin mit Schwerpunkt Tropenmedizin“. Im Jahr 1981 wird ihm

die Leitung der im Rahmen der Missionsärztlichen Klinik neu gegründeten Abteilung Tropenmedizin übertragen, die er bis zu seinem Ruhestand im Jahr 2004 leitet. Er etablierte im Jahr 2002 eine Sonderisolationstation für Patienten mit hochkontagiösen Erkrankungen, die gleichzeitig Trainingszentrum des Robert Koch-Instituts ist.

Klaus Fleischer ist einer der erfahrensten Kliniker im Bereich der Infektions- und Tropenmedizin in Deutschland. Neben seiner klinischen Arbeit hat er zahlreiche klinische und epidemiologische Studien zu HIV, Giardiasis und anderen tropenmedizinisch relevanten Erkrankungen durchgeführt, viele davon in Kooperation mit Partnern in den Ländern des Südens. Zudem hat er sich besonders in der Entwicklungszusammenarbeit sowie in der Lehre und Aus- und Weiterbildung engagiert. Wichtige Beispiele sind die Gründung des Armauer-Hansen-Instituts zusammen mit dem Deutschen Aussätzigen-Hilfswerk (jetzt Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe, DAHW), der Arbeitsgruppe „Appro Tech“ mit einem Lehlabor für angepasste Techno-

logien in Entwicklungsländern, der Arbeitsgruppe HIV des Missionsärztlichen Instituts sowie die Entwicklung eines Minilabors zur Erkennung von gefälschten Arzneimitteln zusammen mit dem German Pharma Health Fund.

Klaus Fleischer war viele Jahre im Vorstand der DTG. Er hat die Arbeit und Fortentwicklung unserer Gesellschaft ganz wesentlich mitgeprägt.

Bis zum heutigen Tage setzt sich Klaus Fleischer für Gesundheitsbelange von Menschen in der Einen Welt ein. Er hatte über viele Jahre den Vorsitz im Missionsärztlichen Institut und erfüllte zahlreiche Beratungsaufgaben für Hilfswerke der katholischen Kirche. Neben seiner hohen Kompetenz in allen Fragen der klinischen Tropenmedizin hat Deutschland in ihm einen starken Anwalt für das Recht der Menschen auf Gesundheitsversorgung in allen Ländern dieser Welt.

Es ist für uns eine große Freude ihm für seine Verdienste zu danken und ihm heute bei der Mitgliederversammlung 2012 die Ehrenmitgliedschaft zu verleihen.

Der Vorstand der DTG

DTG-Preis Tropenmedizin 2012

Dr. med. Benjamin Gottlieb Mordmüller ist der Preisträger des Tropenpreises 2012 der DTG. Die Jury wählte seine wegweisende Arbeit zur Entwicklung einer neuen Malaria-Vakzine (vollständiges Phase I-Programm des Vakzinekandidaten GMZ2) aus 11 Bewerbungen aus. Der Preis wurde am 16. März 2012 in Heidelberg im Rahmen der Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Tropenmedizin und Internationale Gesundheit verliehen.



Benjamin Mordmüller,
Preisträger
Tropenpreis 2012

Mordmüller ist in Bremen geboren und zur Schule gegangen. Er begann das Medizinstudium im Jahr 1989 an der Freien Universität Berlin. Bereits während des Studiums begab er sich zu einem Studienaufenthalt an das Albert-Schweitzer-Krankenhaus in Lambaréné, Gabun, um sich an laufenden Studien zur parasitären Infektion mit *Plasmodium falciparum* und *Schistosoma haematobium* zu beteiligen. Er befasste sich bereits mit der Chemotherapie, der Pathogenese und der Immunologie dieser Infektionen. Das Studium der Medizin hat er an der Humboldt-Universität zu Berlin und am Hôpital Robert Debré in Paris, Frankreich, im Jahr 1996 abgeschlossen.

Forschungsaufenthalte in Italien

Im Anschluss begab er sich zu Forschungsaufenthalten an das Institut für Biochemie der Universität Turin und an das Institut für Mikrobiologie der Universität Sassari. Thema seiner Arbeiten war die Analyse der Immuneffektorfunktionen von Leukozyten bei Individuen mit der mediterranen Variante der G6PDH Defizienz. Im Juli 1997 promovierte er mit dem Thema „Untersuchungen zur Immunantwort bei schwerer und milder *Plasmodium falciparum*-Malaria in Lambaréné, Gabun“ und erlangte die Doktorwürde (Dr. med.) durch die Eber-

hard-Karls-Universität, Tübingen. Mordmüller ist verheiratet und hat einen Sohn.

Nach Studium und Promotion war Benjamin Mordmüller für 2 Jahre als Arzt und Wissenschaftler am Institut für Tropenmedizin der Universität Tübingen und am Albert-Schweitzer-Krankenhaus tätig. Anschließend arbeitete er als Postdoktorand am Max-Delbrück-Centrum für Molekulare Medizin in Berlin in der Arbeitsgruppe von Prof. Dr. Claus Scheidereit und erweiterte sein Repertoire an immunologischen Techniken und Kenntnissen. Seit dem Jahr 2002 ist er wieder am Institut für Tropenmedizin der Universität Tübingen tätig und gleichzeitig Arbeitsgruppenleiter der Medical Research Unit des Albert-Schweitzer-Krankenhauses.

Studium der medizinischen Biometrie

Von 2008–2012 absolvierte Mordmüller ein Zweitstudium der medizinischen Biometrie an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg und erlangte den Master of Science im Fach Medizinische Biometrie mit dem Thema „Modeling body temperature and parasite decay in patients with malaria“. Seit Juni 2011 ist er stellvertretender Direktor des Instituts für Tropenmedizin.

Mordmüller ist in die Gutachter- und Beratertätigkeit vieler angesehenen internationaler Zeitschriften eingebunden. Er hat für seine Forschung beachtliche öffentliche und nichtöffentliche Drittmittel eingeworben, unter anderem vom Wellcome Trust, von der VolkswagenStiftung, von der European Malaria Vaccine Initiative, vom African Malaria Network Trust, vom Centre national de la recherche scientifique, von der Deutschen Forschungsgemeinschaft und von der Weltgesundheitsorganisation. Seit Jahren ist Mordmüller in die wissenschaftliche Gestaltung der gemeinsamen Arbeitsgemeinschaft der Paul-Ehrlich-Gesellschaft für Chemotherapie und der DTG eingebunden.

Studien zu Malaria

Seit dem Jahr 2005 befasst sich Mordmüller in der Tübinger Arbeitsgruppe

von Prof. Dr. Peter Kremsner mit klinischen Studien zu Malaria-Vakzinekandidaten. Hierbei hat er federführend die immunologischen Mechanismen der Impfung untersucht und Surrogatmarker des Impferfolgs beim Menschen identifiziert. Für den Tropenpreis der DTG hat er 3 Arbeiten eingereicht, die in hochrangigen, internationalen Journalen publiziert wurden.

Es handelt sich um das komplette Programm der Phase I-Studie mit dem Vakzinekandidaten GMZ2. Das ist ein MSP3-GLURP-Fusionsprotein, das die natürlich erworbene Immunität gegenüber Symptomen und Komplikationen der Malaria imitiert, wie sie praktisch alle Erwachsenen in den hochendemischen Gebieten aufweisen.

Bei den vorgelegten Arbeiten ist Mordmüller entweder Erst- oder Letztautor einer jeweils umfangreichen Arbeitsgruppe. Seine herausragende Leistung liegt darin, eine neue grafische Analyse für unerwünschte Wirkungen entworfen zu haben, die es ermöglicht, auch unerwartete Muster des Auftretens unerwünschter Wirkungen bei kleiner Fallzahl zu erkennen.

Schritt zum Malaria-Impfstoff

Dies gilt als der entscheidende Schritt, um die Bemühungen zu beschleunigen, bald einen wirksamen und sicheren Malaria-Impfstoff zur Verfügung stellen zu können. Es wundert daher nicht, dass die folgerichtige, multizentrische Studie zum Wirksamkeitsnachweis (Phase II- Studie/ Efficacy) bei fast 2000 Probanden bereits in die Auswertungsphase eingetreten ist. Mit den ersten Ergebnissen zur Malaria-Vakzine GMZ2 wird im laufenden Jahr gerechnet.

Benjamin Mordmüller kann daher als Nachwuchswissenschaftler auf ein umfangreiches wissenschaftliches Œuvre zurückblicken und hat mit den vorgelegten Arbeiten der Phase I-Studie mit GMZ2, einer innovativen Malaria-Vakzine, einen wesentlichen Beitrag für die Tropenmedizin geleistet. Wir wünschen ihm für seine weitere wissenschaftliche Arbeit den allerbesten Erfolg.

Prof. Dr. Peter Kern, Ulm